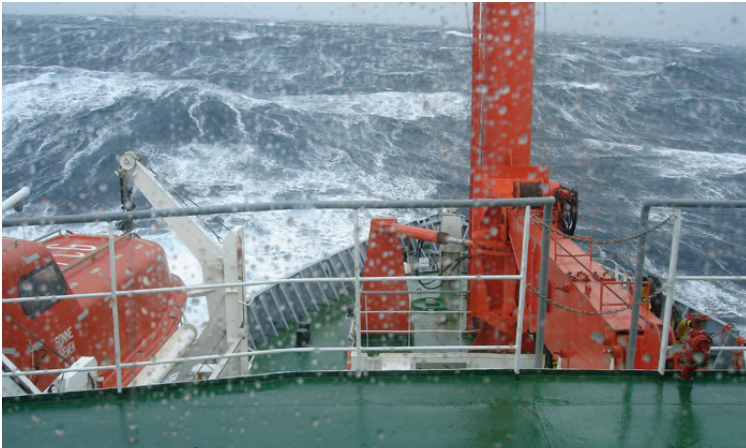


5. Wochenbericht (28.9. - 4.10.)

Das stürmische Wetter, das uns am Sonntag den 27. September zwang die Nase in den Wind zu drehen hat uns für einige Stunden in unseren Aktivitäten blockiert. Der Luftdruck hatte sich in seinem Zentrum über der Komandorsky Insel am Montag bis auf 976 mb abgesenkt, so dass wir uns entschlossen, die Bering See zu verlassen und auf der Rückseite des Tiefs nochmals in das Arbeitsgebiet B zu fahren, welches den schmalen Kontinentalhang vor Kamchatka, die Subduktionszone und den Meji Seamount umfasst.



Abwettern eines Tiefdruckgebietes

Erste Stationsarbeiten konnten in der Nacht von Montag auf Dienstag erfolgen und widmeten sich der Vervollständigung der zu Beginn dieser Reise begonnenen Fächerecholotkartierung des Tiefseegrabens zwischen der NW-Flanke des Meiji Seamounts und dem Kontinentalhang Kamtschatkas. Dabei wurde im Tiefseeegraben in fast 6.000 m Wassertiefe eine gut 20 km lange und ca. 500 m hohe rückenartige Struktur entdeckt, die wahrscheinlich ein verkipptes Krustenfragment repräsentiert. Ein Dredgeversuch an der Ostflanke dieses Rückens hatte zum Ziel, Gesteine der Ozeankruste zu finden, erbrachte jedoch nur eistransportiertes Material - sogenannte „Dropstones“.

Anschließend wandten wir uns wieder dem Meiji Seamount zu, dem ältesten heute noch erhaltenen Vulkan der Hawaii-Emperor-Seamountkette. Proben von diesem Seamount liefern nicht nur neue Erkenntnisse über die Geschichte des Hawaii-Hotspots, sondern auch über den Input in das Kamtschatka-Aleuten Subduktionssystem. Mit zwei weiteren Dredgezügen an der NW-Fanke des Meiji Seamounts wollten wir daher unseren zu Beginn der Reise an dieser Lokalität gewonnenen Probensatz erweitern. Dabei wurden u.a. Sedimentgesteine gedredgt, die uns Informationen über den Subduktionsinput liefern werden.

Bei der Kartierung des Kontinentalrandes zu Beginn unserer Reise haben wir bereits dessen sehr unruhige Morphologie, die durch eine intensive, junge Blocktektonik verursacht wurde, beobachtet. Eine nochmalige, sehr genaue Durchsicht der aufgezeichneten Profile liess den Rückschluss zu, dass wir möglicherweise kleine, sedimentäre Taschen auf grabenartig abgesenkten Blöcken antreffen könnten, die sich zugleich durch eine hohe Sedimentationsrate auszeichnen. Die von uns ausgewählte, neu zu kartierende Profilstrecke erwies sich als hoffig. Die Position war relativ dicht unter Land; weniger als 25 Seemeilen bis zur Küste. Dank klaren Himmels konnten wir die Berge der Kronotski-Halbinsel, die sich in unmittelbarer Küstennähe bis über 1000 m erheben, mit ihrer ebenfalls durch Blocktektonik geprägten Morphologie gut erkennen. Die ausgewählte Station entsprach einer derartigen Taschensituation und befand sich 1400 m Wassertiefe. Sowohl ein Multicorer als auch ein Kolbenlot konnten erfolgreich gefahren werden. Erste Anzeichen nach öffnen der Kernliner sprechen für mehr als 5 m holozäne Sedimente. Damit wäre ein Archiv gefunden, das die Chance einer dekadischen Auflösung bietet und somit viel zum Verständnis der Luftdruckschaukel: Aleuten Tief – Sibirisches Hoch beitragen könnte.



Die letzte Dredge vom Meiji-Seamount

SO 201 – KALMAR Leg 2: 30. 8. – 8. 10. 2009 Busan – Tomakomai



Durch die Wiederinstandsetzung des Multinetzes konnte gegen Ende der Reise die erste Station wiederholt und vervollständigt werden, so dass auch dieses Teilprogramm der Ausfahrt, trotz des zwischenzeitlichen Ausfalls des Gerätes, erfolgreich abgerundet werden konnte. Die letzten Stationsarbeiten widmeten sich der Vervollständigung der Fächerecholotkartierung um dann nach Petropawlowsk abzulaufen.

Beprobung der letzten Kernmeter.

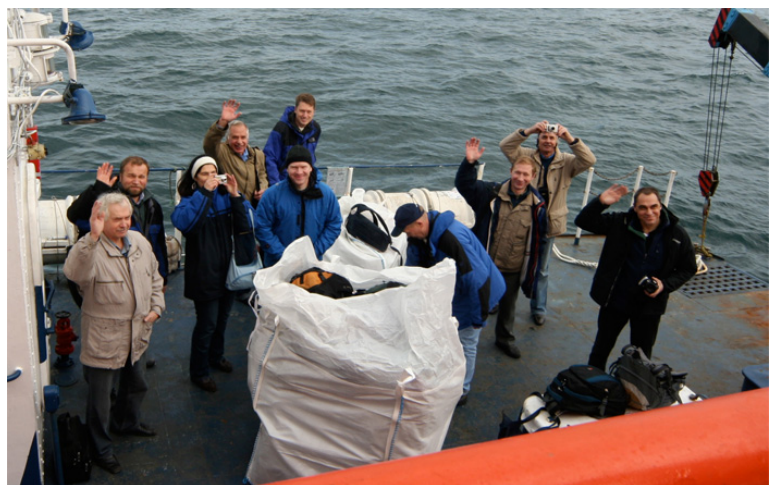
Pünktlich waren wir am 2. Oktober früh morgens um 6:00 Schiffszeit auf der Reedeposition, um unsere russischen Kollegen ausbooten zu können, die über Petropawlowsk Kamchatski ihre Heimreise antreten werden. Im Unterschied zum Beginn der Reise war die Sicht gut, und bescherte uns einen freien, beeindruckenden Blick auf die von der Morgensonne beschienenen Vulkane.



Morgenstimmung vor Petropawlowsk mit dem Veluchinsky Vulkan. Aufnahme: G. Yogodzinski

Unser Funkkontakt blieb unbeantwortet; erst das Telefonat mit dem Agenten erbrachte erste Informationen, die darauf hindeuteten, dass sich das Ausbooten erst gegen Nachmittag abspielen würde. Doch dann ging alles viel schneller und das Schiff für unsere Kollegen erschien bereits um 11:00. Herzlicher Abschied von etwas Wehmut begleitet; hatten wir doch wiederum eine sehr gute Zusammenarbeit auf See, welche die ohnehin schon sehr guten menschlichen Kontakte weiter vertiefte und darauf hoffen lies, diese in künftigen Projekten fortzusetzen.

Im Augenblick passieren wir die Kurilen mit Kurs auf Japan. Das Stauen des wertvollen Probenmaterials hat begonnen und ebenso das Schreiben der Berichte. Unsere Ausfahrt hat, trotz einiger Wetterunbilden – wir fahren gerade wieder auf einen Sturm zu – sehr gutes bis exzellentes Probenmaterial erbracht, so dass wir mit guter Ernte heimkehren werden. Nicht zu letzt hat auch die ganze Mannschaft durch ihren großartigen Einsatz mit zu diesem Erfolg beigetragen, wofür wir JEDEM herzlich danken !!!!



Verabschiedung unserer Freunde und Kollegen auf Reede

Alle an Bord sind wohlauf!

Auf See: 47°48,4' N 153°46,7' E

Christian Dullo